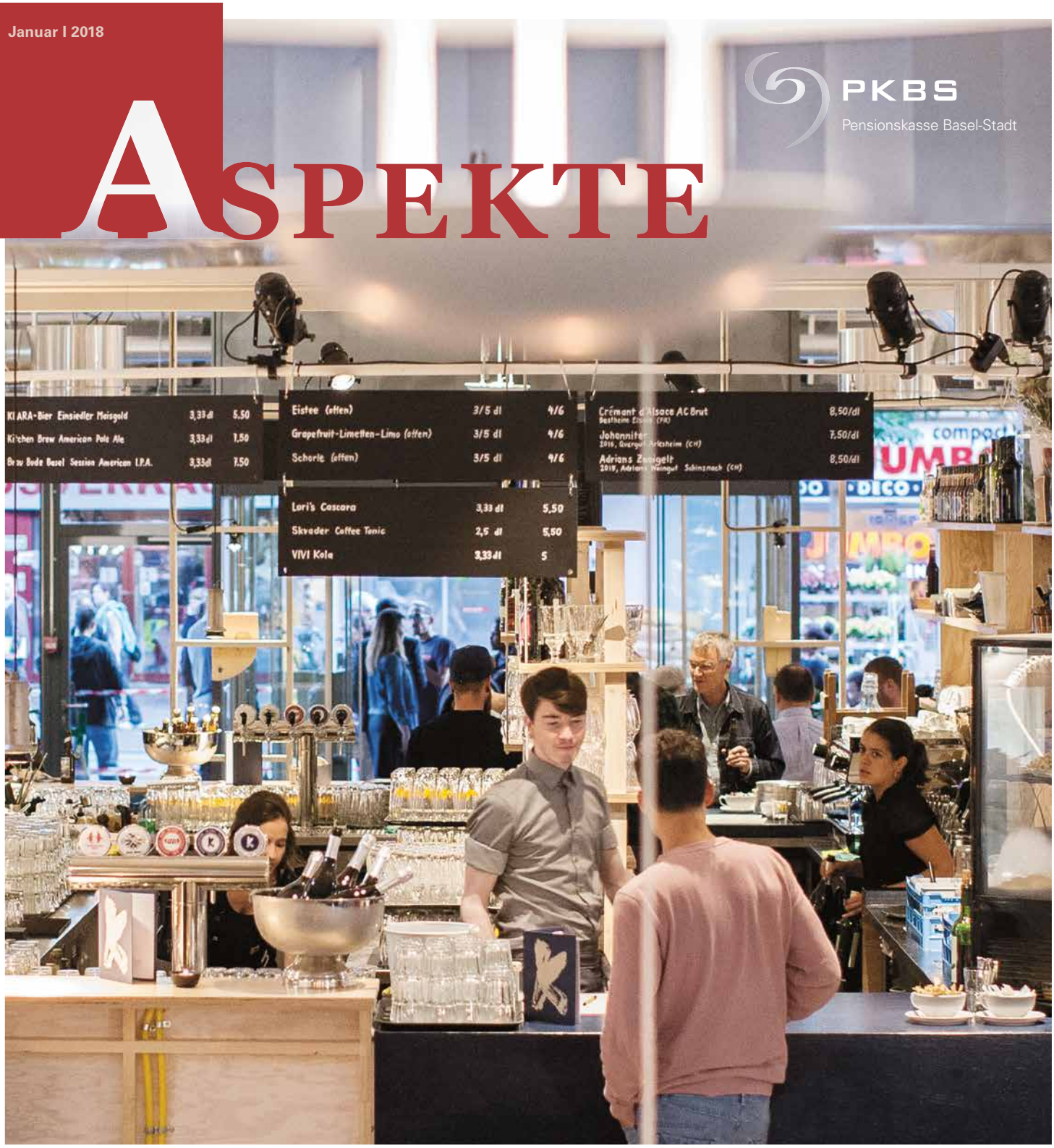
Januar I 2018

ASPEKTE

PKBS
Pensionskasse Basel-Stadt



KLARA An der Clarastrasse 13 pulsiert dank dem Lokal «Klara» das kulinarische und kulturelle Leben

UMWANDLUNGSSATZ
Die Vorsorgekommission Staat hat entschieden

LEBENSNACHWEIS
Vorgehen für Rentenberechtigte im Ausland

ANLAGEAUSSCHUSS
Interview mit dem neuen Präsidenten

ANPASSUNGEN MIT MASS

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Anlagemärkte und insbesondere die Börsenentwicklung haben uns 2017 eine unerwartet gute Performance beschert. Damit liegt der konsolidierte Deckungsgrad der PKBS per Ende 2017 wieder auf über 100 Prozent.

Doch Aktienmärkte sind volatil, zahlreiche Einflüsse auf die Anlagemärkte sind nicht voraussehbar. Wir müssen uns deshalb für weniger gute Börsenjahre rüsten und vorsichtig kalkulieren.

Deshalb bereitet die PKBS trotz des ausserordentlich guten Resultats die notwendigen Anpassungen bei den künftigen Leistungen vor, die am 1. Januar 2019 in Kraft treten werden. Mehr dazu lesen Sie auf den Seiten 3 und 4 dieser Ausgabe von «Aspekte».

Jede Veränderung bei den Leistungen führt dazu, dass Sie sich als Versicherte oder als Versicherter Gedanken über Ihre Zukunft machen. Insbesondere jene Arbeitnehmenden, die sich eine vorzeitige Pensionierung überlegen, erwarten, dass sie die definitiven Entscheidungsgrundlagen möglichst rasch erhalten.

Wir tun unser Bestes. Doch fundierte Auskünfte über die Anpassungen können wir erst erteilen, wenn die jeweilige Lösung Ihres Vorsorgewerkes von der Vorsorgekommission rechtsgültig beschlossen und in unserem System integriert ist.

Die PKBS setzt auf ein schrittweises Vorgehen. Wir bieten den Vorsorgewerken massgeschneiderte Übergangslösungen an, die den Wechsel abfedern. Deshalb muss sich niemand aufgrund der Anpassungen vor dem 1. Januar 2019 vorzeitig pensionieren lassen.

Wir bitten Sie, Ihrem Vorsorgewerk und der PKBS die nötige Zeit zu geben, um die Beschlüsse zu fällen und die Anpassungen in den IT-Systemen umzusetzen. In der Abteilung Vorsorge der PKBS arbeiten 17 Fachleute. Sie betreuen 23'000 Aktivversicherte und 15'700 Rentenbeziehende. Unser Ziel ist, Ihnen die notwendigen Auskünfte möglichst effizient und kostengünstig zuzustellen.

Das Team der PKBS freut sich, Ihnen Ihre berufliche Vorsorge auch weiterhin engagiert und kompetent sicherzustellen. Wir hoffen, dass Sie gut ins neue Jahr gestartet sind und wünschen Ihnen und Ihren Lieben Gesundheit und Zufriedenheit.

Susanne Jeger,
Vorsitzende der Geschäftsleitung

INHALT

Der Vorsorgeplan für das Staatspersonal steht	3
Rentenbeziehende im Ausland müssen 2018 Lebensnachweis erbringen	5
Markthallen-Flair in der Clarastrasse	6
Interview: «Wir wollen das Beste für unsere Versicherten herausholen»	8
Immobilienanlagen bringen Geld aufs Rentenkonto	10
Wir sind für Sie da: Ihr direkter Kontakt bei der PKBS	12

Impressum

Herausgeberin und Produktion: Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS)

Druck: Gremper AG, Basel

Redaktion: Pieter Poldervaart, Pressebüro Kohlenberg

Bildnachweis: Nicolas Gysin (Titelseite, Seiten 6/7), Sabina Roth fotografie + visualisierung (Seiten 2, 6, 8, 9, 11, 12), PKBS (Seite 5), Immobilien Basel-Stadt (Seite 10)

ClimatePartner wir drucken klimaneutral

printed in switzerland

Der Vorsorgeplan für das Staatspersonal steht

Die Vorsorgekommission Staat hat den Vorsorgeplan für das Staatspersonal ab 1. Januar 2019 gewählt. Es ist damit zu rechnen, dass weitere Vorsorgekommissionen denselben Plan wählen werden.

Die letzte Ausgabe von «Aspekte» informierte darüber, dass der technische Zinssatz der PKBS per 1. Januar 2019 von 3.0 auf 2.5 Prozent gesenkt und die versicherungstechnischen Grundlagen aktualisiert werden. Diese Anpassung bringt zwingend die Senkung des versicherungstechnisch korrekten Umwandlungssatzes (Basisumwandlungssatz) von 5.8 auf 5.44 Prozent im Alter 65 mit sich.

Damit jedoch auch weiterhin besonders attraktive Vorsorgelösungen möglich sind, bietet die PKBS ab 2019 zusätzliche Modelle mit verschieden hohen Umwandlungssätzen an. Die Vorsorgekommission Staat hat bereits eine dieser Varianten gewählt.

Umwandlungssatz von 5.8 Prozent im Alter 65

Ab 1. Januar 2019 wird für das Staatspersonal weiterhin ein subventionierter Umwandlungssatz (Umwandlungssatz Staatsplan) angewandt. Die Vorsorgekommission Staat folgt der bewährten Praxis, wonach langjährige Mitarbeitende von einem höheren Umwandlungssatz profitieren können.

Neu an diesem Modell ist, dass der Zuschlag von 0.36 Prozent für alle Altersklassen gleichermassen zu einer Erhöhung des Umwandlungssatzes führt – sei dies bei einer vorzeitigen, bei einer ordentlichen oder bei einer späteren Pensionierung. Wer mindestens zwölf Jahre in der PKBS versichert war, profitiert von der vollen Subvention. Bei Personen, die weniger als zwölf Jahre in der PKBS versichert waren, wird der subventionierte Umwandlungssatz um 0.03 Prozentpunkte pro fehlendes Jahr reduziert.

Die bisherige Lösung, wonach bereits im Alter 62 ein Umwandlungssatz von 5.8 Prozent gilt, wird hingegen aufgegeben. Mit diesem Schritt ist die Versicherung einer Überbrückungsrente weiterhin finanzierbar, denn die Kosten für diese Subvention können durch die Gesamtheit der Pensionskassenbeiträge des Vorsorgewerks gedeckt werden.

Die Überbrückungsrente bleibt unverändert

Die nun für das Staatspersonal beschlossene Vorsorgelösung ist dank des günstigen Risikoverlaufs bei den Aktivversicherten und den dadurch verfügbaren Mitteln finanzierbar. Bei einer Frühpensionierung ist zwar im Vergleich zur aktuell geltenden Vorsorgelösung künftig mit einer moderaten Senkung des Umwandlungssatzes zu rechnen. Im Gegenzug besteht aber weiterhin Anspruch auf eine Überbrückungsrente im bisherigen Umfang.

Schrittweise Senkung

Damit der Übergang zu einem allenfalls tieferen Umwandlungssatz bei Personen, die per 31. Dezember 2018 bereits in der PKBS versichert sind, nicht zu abrupten Veränderungen in der Rentenleistung führt, erfolgt die Senkung gestaffelt über drei Jahre hinweg.

Diese Abfederungsmassnahme wird beim Staatspersonal dazu führen, dass die Umwandlungssätze, die am 31. Dezember 2018 gemäss bisheriger

Alter	Umwandlungssatz Staatsplan	Basisumwandlungssatz
58	4.96%	4.60%
59	5.08%	4.72%
60	5.20%	4.84%
61	5.32%	4.96%
62	5.44%	5.08%
63	5.56%	5.20%
64	5.68%	5.32%
65	**5.80%**	**5.44%**
66	5.96%	5.60%
67	6.12%	5.76%
68	6.28%	5.92%
69	6.44%	6.08%
70	6.60%	6.24%

Wer mindestens zwölf Jahre in der PKBS versichert ist/war, gelangt in den Genuss des Umwandlungssatzes Staatsplan. Dieser ist – im Vergleich zum Basisumwandlungssatz – um 0.36 Prozentpunkte erhöht. Damit gilt bei einer ordentlichen Pensionierung im Alter 65 weiterhin ein Umwandlungssatz von 5.8 Prozent. Bei einer vorzeitigen Pensionierung sinkt der Umwandlungssatz pro Jahr um 0.12 Prozentpunkte, bei einer späteren Pensionierung steigt er um 0.16 Prozentpunkte.

Regelung versichert waren, während der nächsten drei Jahre nicht sinken werden (siehe Beispiel).

Damit gilt die Faustregel, dass Versicherte des Vorsorgewerks Staat den per 31. Dezember 2018 nach bisheriger Regelung versicherten Umwandlungssatz quasi «mitnehmen». Nur bei Neueintritten oder Wiedereintritten nach einem Unterbruch werden die Altersleistungen sofort mit dem neuen Umwandlungssatz bestimmt.

BEISPIEL FÜR ÜBERGANGSLÖSUNG

Für eine Person, die im Dezember 2018 60 Jahre alt wird und zwölf Jahre in der PKBS versichert war, beträgt der Umwandlungssatz nach bisheriger Regelung 5.56%. Dank der Übergangslösung wird sich nach der Umstellung der Umwandlungssatz bei einer Pensionierung per 31. Dezember 2018/1. Januar 2019 nicht ändern und beträgt weiterhin 5.56% (vgl. Zeile 60/Spalte «01.01.2019»). Arbeitet diese Person nun ein Jahr länger, so gilt für sie ein Jahr später – im Alter 61 – immer noch der Umwandlungssatz von 5.56% (vgl. Zeile 61/Spalte «1.1.2020»). Bis zu einer Pensionierung per 31. Dezember 2021 bzw. 1. Januar 2022 bleibt der Umwandlungssatz für diese Person demnach unverändert. Danach erhöht sich der Umwandlungssatz wieder um 0.01% pro Monat, bis im Alter 65 5.8% erreicht sind.

Während der dreijährigen Übergangszeit erhöht sich zwar der Umwandlungssatz für diese Person nicht. Doch durch die Sparbeiträge und die Verzinsung erhöhen sich das Sparkapital und somit auch die Altersrente weiterhin.

Alter/Jahr	1.1.2019	1.1.2020	1.1.2021	1.1.2022
65	5.80%	5.80%	5.80%	5.80%
64	5.80%	5.80%	5.80%	5.68%
63	5.80%	5.80%	5.68%	5.56%
62	5.80%	5.68%	5.56%	5.44%
61	5.68%	5.56%	5.44%	5.32%
60	5.56%	5.44%	5.32%	5.20%
59	5.44%	5.32%	5.20%	5.08%
58	5.32%	5.20%	5.08%	4.96%

Diese Übergangslösung gilt für Personen, die am 31. Dezember 2018 im Vorsorgewerk Staat versichert sind.

Pensionierungen per 31. Dezember 2018

Damit es bei Pensionierungen per 31. Dezember 2018 – also bei Rentenbeginn am 1. Januar 2019 – oder innerhalb der ersten drei Jahre ab Umstellung nicht zu Einbussen kommen wird, sieht der Vorsorgeplan Staat eine Rentengarantie vor: Die Altersrente, auf die bei einer Pensionierung per 31. Dezember 2018 nach bisheriger Regelung Anspruch bestanden hätte, wird in den Jahren 2019 bis 2021 frankenmässig garantiert.

Informationen an Versicherte

Obwohl der Vorsorgeplan Staat bereits definiert ist, müssen nun zuerst die neuen Rahmenbedingungen umgesetzt werden. Verwaltungssoftware, Vertragsgrundlagen und Webseite müssen entsprechend angepasst werden. Erst wenn die Änderungen vollzogen sind, können die Versicherten ausführlicher informiert werden. Damit ist im Lauf der nächsten Monate zu rechnen.

Was machen die anderen Vorsorgewerke?

Die Vorsorgekommission Staat hat ihren Entscheid bereits getroffen. Erfahrungsgemäss wird sie für viele andere Vorsorgekommissionen im Hinblick auf deren Vorsorgelösung wegweisend sein. Insbesondere die teilkapitalisierten Vorsorgewerke, an denen der Staat eine hundertprozentige Beteiligung hält, werden den gleichen Vorsorgeplan anwenden. Weitere staatsnahe Betriebe werden wohl dem Beispiel der Vorsorgekommission Staat folgen.

Auch die Vorsorgekommissionen der vollkapitalisierten Vorsorgewerke wie zum Beispiel Universität, Handelsschule KV Basel oder Musikakademie Basel müssen ihre Wahl für den Vorsorgeplan ab 1. Januar 2019 treffen. Sie müssen entscheiden, welches Umwandlungssatz-Modell für sie zur Anwendung kommen soll, ob Abfederungsmassnahmen finanzierbar sind, welche Vorsorge am besten zum jeweiligen Personalbestand passt und ob die Rentengarantie gewährt werden kann.

Noch haben nicht alle Vorsorgewerke ihre Wahl getroffen, weshalb Informationen zur individuellen Vorsorgesituation erst zu einem späteren Zeitpunkt möglich sein werden.

Rentenbeziehende im Ausland müssen 2018 Lebensnachweis erbringen

Seit 2016 müssen nur noch jene Bezügerinnen und Bezüger periodisch ihre Rentenberechtigung nachweisen, die ausserhalb der Schweiz ansässig sind. In diesem Frühjahr ist es wieder so weit.

Aktuell beziehen 15'700 Personen eine Rente der PKBS. Bis 2014 hatten alle Rentenbeziehenden, die ausserhalb des Kantons Basel-Stadt leben, einen periodischen Lebensnachweis zu erbringen. Seit 2016 lassen sich nun die Daten aller in der Schweiz wohnhaften Bezugsberechtigten via Zentrale Ausgleichsstelle der AHV abgleichen. Deshalb müssen neu nur noch jene 1400 Rentenbeziehende in regelmässigen Abständen ihren Lebensnachweis erbringen, die ihr Domizil im Ausland haben.

Im Frühjahr 2018 erhalten deshalb die Begünstigten, die in fast 50 verschiedenen Ländern zu Hause sind, Post von der PKBS. Mit dieser werden sie aufgefordert, binnen dreier Monate ihren Lebensnachweis zu erbringen und dadurch ihre Rentenberechtigung zu bezeugen (siehe Kasten). Doch was ist zu tun, wenn sich ein Bezugsberechtigter beispielsweise aufgrund einer Krankheit ausserstande sieht, fristgerecht den Lebensnachweis vor Ort bei der ausländischen Gemeindeverwaltung oder einer Schweizer Botschaft bestätigen zu lassen? «In diesem Fall sollten sich die Betroffenen oder deren Angehörige möglichst umgehend mit der PKBS in Verbindung setzen, damit wir das weitere Vorgehen besprechen und eine Lösung finden können», sagt Caroline Ruesch, Leiterin Leistungen bei der PKBS.

Einfaches Verfahren

Verstirbt eine Rentnerin oder ein Rentner, sei die PKBS unverzüglich zu benachrichtigen, betont die Sozialversicherungsfachfrau, denn: «Bei Todesfällen besteht eine Meldepflicht.» Andernfalls könne es passieren, dass Leistungen unberechtigterweise zu lange ausgerichtet werden und bei den Erben zurückgefordert werden müssen. Glücklicherweise komme dies nur selten vor. Damit das Formular für den Lebensnachweis möglichst überall verstanden wird, ist es nicht nur in deutscher, sondern auch in französischer, englischer, spanischer und italienischer Sprache verfasst. Und das aus gutem Grund, wie Caroline Ruesch weiss: «Es ist uns ein Anliegen, das Verfahren so einfach wie möglich zu gestalten.»

WAS GILT ES ZU BEACHTEN?

Sollten Sie Ihren Wohnsitz aktuell im Ausland haben, erhalten Sie im Frühjahr 2018 das Formular «Lebensnachweis» von der PKBS zugestellt. Dieses muss spätestens drei Monate nach Versand unter Vorlage eines amtlichen Ausweises von einer der folgenden Institutionen mit Stempel und Unterschrift bestätigt und an die PKBS retourniert werden:

- Gemeindeverwaltung am Wohnsitz
- Schweizer Botschaft oder Konsulat
- Persönliche Vorsprache am Schalter der PKBS in Basel (Montag bis Freitag 8.30 bis 11.30 und 13.30 bis 16.30 Uhr)

NEUERÖFFNUNG «KLARA»

Markthallen-Flair in der Clarastrasse

Ob orientalisch, tibetanisch oder afrikanisch: Seit Mitte September lädt das Gastrolokal «Klara» im Erdgeschoss des Gebäudes der PKBS zu aussergewöhnlichen kulinarischen Erlebnissen.

«Klara» macht Lust darauf, die kulinarische Vielfalt des neuen Lokals zu entdecken.

Von aussen wirkt das «Klara» mit dem überstehenden Dach, aus dem zahlreiche LED-Lichter funkeln, wie ein Kino. Doch die bunten Vintage-Holzklappstühle auf dem Trottoir machen klar: Hier wird getrunken und gegessen. Nach dem Vorbild eines asiatischen Strassenmarkts sind in dem hellen Ladenlokal neun verschiedene Garküchen angeordnet, wo Menüs aus aller Welt vor den Augen der Gäste frisch zubereitet werden: tibetanische, japanische und thailändische Spezialitäten, orientalische und arabische Leckereien, Speisen aus dem Senegal und Äthiopien, verschiedenste Burger sowie argentinisches und mexikanisches Essen. In der Kochnische Nr. 9 bietet das «Klara» ein wechselndes Angebot an, zum Beispiel Suppen und Pastrami-Sandwiches. Alle Küchen haben von 11 bis 15 Uhr und von 18 bis 23 Uhr geöffnet, freitags und samstags sogar bis zwei Uhr morgens. Am Sonntag sind die Küchen vorläufig noch geschlossen.

Konzerte und Yoga

Der neue Gastronomiebetrieb befindet sich im Parterre der Clarastrasse 13, in jener Liegenschaft also, die der PKBS gehört und wo die Pensionskasse auch ihre Büros hat. Das Herzstück des «Klaras» bildet die grosse Bar in der Mitte. Dort wird der passende Drink zum kulinarischen Angebot ausgeschenkt. Kräuter-Eistee, Apfelmost und Milch stammen vom Hof der Familie Lienhard auf dem Guldenberg in Embrach/SO. Am Freitag- und Samstagabend ab 21 Uhr begleiten DJs dezent durch den Abend. Gelegentlich dienen Bar und der dahinterliegende Veranstaltungsraum als Bühne für Ausstellungen, Lesungen oder kleine Konzerte. Das Séparée kann zudem für Sitzungen oder Tagungen genutzt werden. Freitags und sonntags schliesslich lädt das «Klara» dort zu Yogastunden ein.

Erfrischender Stilmix

Bei der Möblierung setzt das «Klara» auf Shabby Chic. Einzelne Elemente wie etwa die modernen Decklampen verleihen dem Ladenlokal dennoch eine

Bisher konnte die Clarastrasse nur wenig Flaneure anlocken. Mit «Klara» wird sich das ändern.

edle Ausstrahlung. Hinzu kommen die chromglänzenden Schächte und Rohre der Lüftungsanlage, die Fabrikhallen-Flair verbreiten. Das Interieur ist so vielfältig wie das Essen: Die Standbetreiber haben ihre Kleinküchen individuell in landestypischer Deko gestaltet. Metallbetten, die zu bequemen Sofas umgestaltet wurden, laden ebenso zum Verweilen ein wie eine Ledersitzgruppe, Sessel, Barhocker und Steinstufen. Die variablen Tischgrössen ermöglichen Gruppen, gemeinsam Mittag zu essen, schaffen aber auch eine angenehme Atmosphäre für Zweiergespräche und werden vormittags gerne als Arbeitsplätze genutzt. Die Kinderecke und die lockere Bestuhlung bieten zudem Platz für jüngere Gäste. Dazwischen kreieren Blumenampeln und Zimmerpflanzen grüne Oasen.

«Klara» setzt neue Impulse

«Mit dem ‹Klara› wollen wir einen Beitrag dazu leisten, die Clarastrasse aufzuwerten und neu zu beleben», kommentiert Barbara Buser vom verantwortlichen Entwicklungsbüro Denkstatt. Die Initiative dafür war von der PKBS ausgegangen, denn ihr war wichtig, dass in den Räumlichkeiten ein Konzept umgesetzt wird, das zur PKBS passt. Im Zug des Umbaus wurde übrigens auch der Eingangsbereich zu den Räumlichkeiten der PKBS renoviert. Die grosse Glasfront, die neue Wandverkleidung aus Holz sowie die neu gestaltete Info- und Briefkastenwand wirken sehr einladend. Mittlerweile sind weitere neue Gastronomiebetriebe und Läden im Umfeld entstanden – der «Clara-Boulevard» gewinnt an Glanz.

Das kulinarische Angebot des «Klara» ist so bunt wie das Quartier – Aktualitäten sind unter www.klarabasel.ch zu finden.

Ob zum Lunch, für einen Afterwork-Drink oder zum Abendessen, das «Klara» bietet zu jeder Tageszeit eine entspannte Atmosphäre.

«Wir wollen das Beste für unsere Versicherten herausholen»

Im Oktober 2017 übernahm Thomas Hagen die Leitung des Anlageausschusses der PKBS. Der langjährige Aktienspezialist ist überzeugt, dass die PKBS trotz der tiefen Zinsen stabil aufgestellt und für die Zukunft gut gerüstet ist.

Was reizt Sie besonders am Thema der beruflichen Vorsorge?
Das Modell der Schweiz überzeugt; besonders, wenn man unser System der Alterssicherung mit jenen des Auslands vergleicht. Die erste und zweite Säule bilden zusammen einen guten Mix, der den Bedürfnissen der Versicherten Rechnung trägt und die Volkswirtschaft stabilisiert. Ich habe mich mein ganzes Berufsleben lang mit Fragen rund um die berufliche Vorsorge auseinandergesetzt. Auch nach meiner Frühpensionierung bleibt das Thema spannend. Gerne leiste ich im Anlageausschuss meinen Beitrag dazu, aus den Gegebenheiten das Beste für die Versicherten herauszuholen.

Die aktuelle Lage ist für Pensionskassen allerdings wenig gemütlich …
Tatsächlich bereiten uns die seit Jahren tiefen und mittlerweile teils negativen Zinsen Kopfzerbrechen. In der jüngsten Vergangenheit konnten wir zwar von einer erstaunlich positiven Börsenentwicklung profitieren. Dazu kommen die Immobilien, die ebenfalls gute Renditen liefern. Die beiden Faktoren halfen mit, dass das Jahresergebnis 2017 besser ausfiel als erwartet. Auch wenn der Anlageausschuss sich beispielsweise bei der Festlegung der taktischen Aufteilung der Anlagen alle Mühe gibt, entscheidend bleiben die externen Faktoren.

Thomas Hagen, der neue Präsident des Anlageausschusses der PKBS, blickt auf eine langjährige Erfahrung in der beruflichen Vorsorge zurück.

Sie erwähnen die boomenden Aktienmärkte. Sollte die PKBS somit die Gewichte der Anlagen verschieben?
Auf keinen Fall spontan, denn Pensionskassen sollten sich nicht vom aktuellen Marktgeschehen treiben lassen. Mit gut zwölf Milliarden Franken ist die PKBS ein richtiger Supertanker. Somit ist unsere Anlagestrategie sehr langfristig und auch aus Risikoüberlegungen breit diversifiziert ausgerichtet. Der Verwaltungsrat hat im November entschieden, die Aktienquote von 30 auf 31 Prozent zu erhöhen …

… also doch eine Reaktion auf den guten Börsenverlauf?
Bloss indirekt. Anders als Private korrigieren wir von der PKBS die Anlagestrategie nicht von heute auf morgen, sondern äusserst zurückhaltend. Die stärkere Gewichtung von Aktien ist eher eine Folge davon, dass die anderen Anlagen teils sehr unattraktiv sind. Eines der grössten Risiken für die PKBS ist derzeit, in grossem Stil in langjährigen Obligationen investiert zu bleiben. Steigt mittelfristig der Zins, schreiben sich die schwachen oder sogar negativen Erträge jahrelang fort. Um dieses Verlustrisiko zu senken, haben wir in den letzten drei Jahren den Obligationenanteil ständig zurückgefahren und nach Alternativen gesucht.

Und warum setzen Sie den Akzent auf Aktien und nicht etwa auf Immobilien?
Immobilien haben wir in den letzten zehn Jahren forciert und erhebliche Investitionen in diesem Segment getätigt. Diese Anlagekategorie ist stark gefragt und damit teuer, zudem weniger liquide. Aktien sind im aktuellen Marktumfeld noch die beste Option – wobei wir, wie gesagt, nicht auf einer Welle reiten. Lieber wären uns erstklassige Schweizer Obligationen mit einer Rendite von 2.5 Prozent – aber die sind aktuell schlicht nicht verfügbar.

Bisher waren Sie Mitglied im Anlageausschuss, jetzt sind Sie Präsident. Was reizt Sie am Amt?

Ich arbeite schon lange in der PKBS mit. Nun profitiere ich von meiner Frühpensionierung: Somit habe ich die nötige Zeit, die es für diese Präsidiumsaufgabe braucht. Zudem hat der Anlageausschuss derzeit einen grösseren personellen Wechsel zu bewältigen. Dabei ist es zentral, dass möglichst kein Know-how verloren geht und die Kontinuität gewährleistet ist. Schliesslich kann ich die Erfahrungen einbringen, die ich in der Aargauischen Pensionskasse gemacht habe.

Kontinuität ist wichtig, aber was tun Sie, wenn morgen die Börse crasht?

Für solche ausserordentlichen Situationen existiert ein Notfallplan, den wir bereits durchgespielt haben: Der Anlageausschuss kann innert 24 Stunden eine Telefonkonferenz inklusive Sitzungsprotokoll einberufen, um die Lage gemeinsam zu analysieren. Müssten in der Folge gewisse Positionen angepasst werden, sorgt die Abteilung Vermögensanlagen für eine professionelle Umsetzung.

Worauf legen Sie bei der Arbeit im Anlageausschuss besonders Wert?

Ich will die offene und ehrliche Diskussionskultur weiterführen. Auch wenn man einmal aneinandergerät, geht es einzig um die bestmögliche Leistung für unsere Versicherten. Im Anlageausschuss ist die Stimmung gut, das soll auch so bleiben. Etwas anders wird meine eigene Rolle sein: Während ich bisher vor allem für den Bereich Aktien zuständig war, muss ich als Präsident die Meinung aller einholen und zu einem Vorschlag verdichten. Das sollte mir aber gelingen – ich bin ein Teamplayer.

Thomas Hagen, 1957, kam nach der kaufmännischen Lehre 1980 über ein Praktikum bei der UBS in die Anlageberatung. 1988 wechselte er zur Basler Versicherungs-Gesellschaft in das Portfolio-Management. Ab 2010 war er bei der Basler Versicherung verantwortlich für die Anlagen der Pensionskasse und übernahm von 2012 bis Sommer 2017 die Leitung der Kapitalanlagen bei der Aargauischen Pensionskasse. 2004 trat er in den Anlageausschuss der Pensionskasse Basel-Stadt ein. Im Oktober 2017 übernahm er das Präsidium des Anlageausschusses.

WECHSEL IM ANLAGEAUSSCHUSS

Dr. Urs Ernst und Dr. Hans Näf, zwei langjährige Mitglieder des Anlageausschusses, haben sich im September 2017 altershalber aus ihrer Gremienarbeit für die PKBS zurückgezogen. Drei neue Fachleute ersetzen sie.

Dr. Urs Ernst präsidierte den Anlageausschuss seit den Anfängen im Jahr 2004 und hatte dabei massgeblichen Anteil an der Professionalisierung der Entscheidungsprozesse des Gremiums. Als ehemaliger Anlagechef einer Schweizer Privatbank war er bestens gerüstet, den PKBS-Tanker durch die mitunter rauen Finanzmärkte zu steuern. Während dieser Jahre begleitete er das Wachstum der Pensionskasse von 7.2 Milliarden Franken auf inzwischen 12.8 Milliarden Franken. Eine respektvolle Diskussionskultur sowie die eine oder andere humorvolle Auflockerung: So lässt sich der Führungsstil von Dr. Urs Ernst gut beschreiben. Ebenfalls seit den Anfängen dabei war Dr. Hans Näf. Als Kenner der Immobilienszene konnte er mit manch detailreicher Einschätzung zum Immobilienmarkt aufwarten.

Der Anlageausschuss in neuer Zusammensetzung (v.l.n.r.): Andreas Kressler, Dr. Michael Theurillat, Prof. Dr. Yvan Lengwiler (Vizepräsident), Steven Kaufmann, Thomas Hagen (Präsident), Ivana Reiss und Felix Spiegel.

Während ihrer langjährigen Tätigkeit für die PKBS haben Dr. Urs Ernst und Dr. Hans Näf 199 Sitzungen des Anlageausschusses bewältigt, bevor sie sich im vergangenen September entschieden haben, kürzerzutreten. Seit 2014 waren beide nicht nur im Anlageausschuss, sondern zusätzlich auch im Immobilienausschuss der PKBS tätig. Ihr Enthusiasmus für die PKBS war bis zum Schluss zu spüren. In diesem Sinn wünschen wir Dr. Urs Ernst und Dr. Hans Näf weiterhin viel Freude und alles Gute für ihre Zukunft.

Aufgrund der Rücktritte wurde der Anlageausschuss der PKBS im Oktober 2017 mit drei neuen Mitgliedern ergänzt. Wir heissen Steven Kaufmann, Andreas Kressler und Ivana Reiss herzlich willkommen! Bisherige Mitglieder sind Thomas Hagen, der neu als Präsident des Anlageausschusses amtet, sein Stellvertreter Prof. Dr. Yvan Lengwiler, Felix Spiegel und Dr. Michael Theurillat.

Immobilienanlagen bringen Geld aufs Rentenkonto

Die Anlagen «Immobilien Schweiz» der PKBS betragen 2.6 Milliarden Franken und führen zu verlässlichen Mietzinseinnahmen von jährlich über 100 Millionen Franken. Diese Kapitalerträge leisten einen wichtigen Beitrag zu den Sparkapitalien der Versicherten und zur Liquidität, die für die Finanzierung der Rentenleistung notwendig ist.

Als Einrichtung der beruflichen Vorsorge ist eine Pensionskasse vor allem einem Umstand verpflichtet: Sie soll den Übergang vom Erwerbsleben zur Pensionierung möglichst ohne finanziellen Einschnitt gewährleisten. Um dies zu ermöglichen, zahlen Arbeitgebende und Arbeitnehmende regelmässig auf ein individuelles Sparkonto ein, von dem nach der Pensionierung gezehrt wird – auch wenn dabei das Jahreseinkommen etwas tiefer ausfällt. Damit die zukünftigen Leistungen aber nicht vollumfänglich durch diese Beiträge getragen werden müssen, investiert die Pensionskasse das Sparkapital an den lokalen und globalen Finanzmärkten. Zwischen dem Eintritt in die Pensionskasse und der Pensionierung können im Extremfall mehr als 40 Jahre liegen. Deshalb müssen die Kapitalinvestitionen ebenfalls langfristig geplant werden.

Kontinuierliche Einnahmen

Immobilienanlagen sind für die PKBS aus mehreren Gründen eine interessante Anlagemöglichkeit. Mit ihrem grossen Anlagevolumen von mehr als zwölf Milliarden Franken hat die Pensionskasse die Möglichkeit, direkt in mittlere und grössere Immobilien zu investieren. Dadurch kommt die PKBS als Eigentümerin zu kontinuierlichen Mieteinnahmen. Diese wiederum fliessen als Kapitalerträge in den Topf der Sparkapitalien der Aktivversicherten und an die Rentenbeziehenden. Zudem kommen den Destinatären eine allfällige Wertsteigerung, die beim Verkauf einer Immobilie erzielt wird, als Mehrertrag zugute.

Indirekte Immobilienanlagen

Die Verwaltung eines Immobilienbestandes bringt eine Vielzahl an Aufgaben mit sich, zum Beispiel die Instandhaltung. Die PKBS hat deshalb die Verwaltung ihrer direkten Immobilienanlagen im Auftragsverhältnis an die Immobilien Basel-Stadt abgegeben. Daneben ist die PKBS auch in sogenannten indirekten Immobilienanlagen tätig. Dies kann einerseits eine Beteiligung an Immobilienanlage-Fonds sein. Damit partizipiert die PKBS an den laufenden Einnahmen und den Wertsteigerungen, allerdings gemeinsam mit anderen Anlegern. Andererseits werden unter indirekten Immobilienanlagen auch Aktien von börsenkotierten Immobiliengesellschaften verstanden, bei denen die PKBS an den erzielten Unternehmensgewinnen beteiligt ist.

Langfristige, institutionelle Immobilieneigentümer wie die PKBS fördern mit ihren Investitionen den Wohnungsbau und sorgen indirekt für eine hohe Stabilität des Schweizer Immobilienmarktes.

Die Liegenschaft Wittlingerstrasse 130, die im Immobilienbesitz der PKBS ist, wurde 2017 saniert. Die regelmässigen Investitionen helfen mit, den Mieterinnen und Mietern moderne, attraktive Wohnungen anbieten zu können.

WANDERN UND GIPFELI-TREFF FÜR PENSIONIERTE

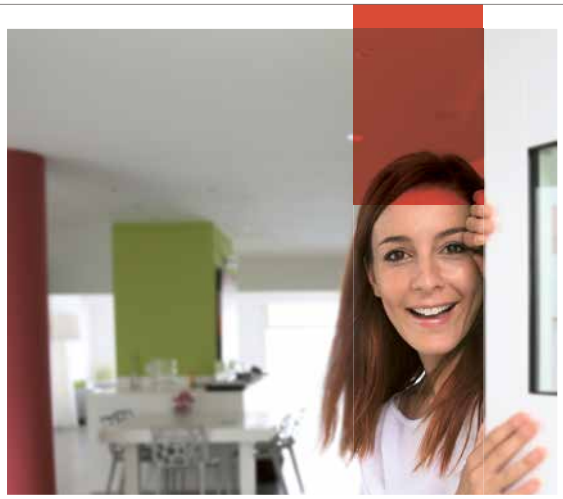
Ein Besuch im Luginbühl-Museum in Burgdorf, eine Bootsfahrt auf dem Urnersee oder ein Vortrag der Kantonspolizei Basel-Stadt, allein kommt man womöglich nicht zu solchen Ausflügen. Doch das PensioniertenForum ermöglicht es unternehmungslustigen Rentnerinnen und Rentnern, in einer Gruppe zu teils ungewöhnlichen Zielen zu reisen. Vor 17 Jahren startete das PensioniertenForum mit einem Veranstaltungsprogramm, das allen ehemaligen Kantonsangestellten offensteht. Heute lassen sich 650 Pensionierte das Programm zustellen, das zweimal jährlich vom Vorbereitungsteam organisiert wird. Bereits Tradition ist etwa der alljährliche Schlussabend im November. Zudem findet alle zwei Monate ein Gipfeli-Treffen in der Cafeteria des Unispitals statt. Dank einem Sponsor erhalten alle Anwesenden gratis Getränke und ein Gipfeli.

Das Programm kann unverbindlich angefordert werden unter pensforum@bluewin.ch oder Telefon 061 313 22 23.

Das traditionelle «Grättimaa-Gipfeltreffen» vom 6. Dezember war nur eines der vielen Highlights, zu denen das PensioniertenForum 2017 jeweils rund 650 Pensionierten einlud.

PERFORMANCE 2017

1. Quartal 2017	2.54%
2. Quartal 2017	0.76%
3. Quartal 2017	1.93%
4. Quartal 2017 (provisorisch)	1.80%
1. Januar bis 31. Dezember 2017 (provisorisch)	**7.21%**



PENSIONSKASSE BASEL-STADT. MACHT WOHNTRÄUME WAHR.

Sie wollen ein Haus kaufen oder renovieren? Dann begleiten wir Sie mit kompetenter Beratung. Wir bieten Ihnen günstige Hypotheken für Wohneigentum in der Schweiz. Wir handeln transparent und mit fairen Konditionen. Wir zeigen Ihnen interessante Finanzierungsmodelle auf. Die PKBS ist eine verlässliche Partnerin und gerne für Sie da. Umfassende Informationen zu unseren Produkten und entsprechende Antragsformulare finden Sie auf unserer Website www.pkbs.ch.
Wir freuen uns, von Ihnen zu hören.

WUSSTEN SIE SCHON?

- Der Mindestzinssatz in der obligatorischen beruflichen Vorsorge beträgt weiterhin 1 Prozent.
- Wer Mittel aus der beruflichen Vorsorge für Wohneigentum bezogen hat, kann diesen Betrag bis zum vollendeten 62. Altersjahr freiwillig zurückzahlen, sofern noch kein Vorsorgefall eingetreten ist. Das kann steuerliche Vorteile und eine höhere Rente mit sich bringen. Die Höhe des Rückzahlungsbetrags wurde per 1. Oktober 2017 angepasst und beträgt neu mindestens 10'000 statt 20'000 Franken.

RENTENTERMINE 2018

Januar	25.01.2018	Juli	25.07.2018
Februar	26.02.2018	August	24.08.2018
März	26.03.2018	September	25.09.2018
April	25.04.2018	Oktober	25.10.2018
Mai	25.05.2018	November	26.11.2018
Juni	25.06.2018	Dezember	21.12.2018

WIR SIND FÜR SIE DA

EMPFANG/TELEFONZENTRALE

Sylvia Marquis
061 267 87 00
sylvia.marquis@pkbs.ch

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag bis Freitag
08.30–11.30 Uhr
13.30–16.30 Uhr

Bitte vereinbaren Sie für eine Beratung vorgängig einen Termin.

VORSORGE

Aktivversicherte

AHV, BVB, FPS, Gemeinde Bettingen, Gemeinde Riehen, IWB, IV-Stelle, Musik-Akademie, Uni Basel, UPK, USB und UZB

Jeannine Baumann	A–G, Y	061 267 42 11 jeannine.baumann@pkbs.ch
Danijel Jovanovic	H–O, Z	061 267 40 03 danijel.jovanovic@pkbs.ch
Rahel Balsiger Sonjic	P–X	061 267 46 91 rahel.balsiger@pkbs.ch

Staat (BVD, ED, FD, GD, JSD, PD, WSU, inkl. IKS Bostadel), Blutspendezentrum, BSABB, Gebäudeversicherung, Gehörlosen-Fürsorgeverein, Gen. Studentenheim, IBA, KV Basel, Landpfrundhaus, Pro Rheno, Regio Basiliensis, RHI, SIK, Spitex Riehen-Bettingen, Verein Gegenseitige Hilfe, Volkshochschule und Wildt'sches Haus

Sibylle Sigrist	A–G	061 267 86 62 sibylle.sigrist@pkbs.ch
Doris Borer	H–K	061 267 43 42 doris.borer@pkbs.ch
Melanie Schwizer	L–Q	061 267 42 23 melanie.schwizer@pkbs.ch
Bülent Demir	R–Z	061 267 86 96 buelent.demir@pkbs.ch

Arbeitgebende

Lukas Bächler		061 267 41 55 lukas.baechler@pkbs.ch
Goran Rodic, Leiter Kundenverwaltung		061 267 42 02 goran.rodic@pkbs.ch

Rentenbeziehende

Alexander Schenkel	A–E, X–Z	061 267 42 10 alexander.schenkel@pkbs.ch
Stefan Karle	F–J	061 267 49 97 stefan.karle@pkbs.ch
Fausto De Vita	K–Q	061 267 87 04 fausto.devita@pkbs.ch
Rahel Haenle	R–W	061 267 40 02 rahel.haenle@pkbs.ch
Caroline Ruesch, Leiterin Leistungen		061 267 86 94 caroline.ruesch@pkbs.ch

HYPOTHEKEN

Antonio Manenti	A–E, J	061 267 96 20 antonio.manenti@pkbs.ch
Yves Nyffenegger	F, G, Z	061 267 84 98 yves.nyffenegger@pkbs.ch
Karin Böhler	H–I	061 267 96 07 karin.boehler@pkbs.ch
Sabrina Trächslin	K–R	061 267 61 87 sabrina.traechslin@pkbs.ch
Corinne Blaser	S–Y	061 267 96 15 corinne.blaser@pkbs.ch
Romina Monti, Leiterin Hypotheken		061 267 67 76 romina.monti@pkbs.ch

GESCHÄFTSLEITUNG

Susanne Jeger, Geschäftspolitik, Medien	061 267 86 95 susanne.jeger@pkbs.ch
Kristina Hartmann, Vorsorge	061 267 87 06 kristina.hartmann@pkbs.ch
Max-Eric Laubscher, Vermögensanlagen	061 267 96 19 max-eric.laubscher@pkbs.ch
Roger Zeugin, Finanzen & Services	061 267 87 01 roger.zeugin@pkbs.ch

HERZLICH WILLKOMMEN!

Wir begrüssen den Informatik-Koordinator Marc Bösiger im Team der PKBS.